

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 15

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau von Heute

immer teurer
Zucker *rationiert*
ersetzen und Geld sparen

Wir empfehlen die bekannten
Saccharin-Tabletten
in klein. weiss. Cartons zu 100 Tabl. à 20 Cts.
= Süsskraft von ca. 1 1/2 Pfund Zucker
in gelber Blechdose zu 300 Tabl. à 65 Cts.
= Süsskraft von ca. 4 1/2 Pfund Zucker

Neu sind Hermesetas-Tabletten
aus reinem Kristall-Saccharin

Blaue Blechdose zu 500 Tabl. à Fr. 1.25
= Süsskraft von ca. 7 1/2 Pfund Zucker
Süssen ohne jeden Beigeschmack,
können überall mitgekocht werden,
sind unbeschränkt haltbar.

In jeder Menge frei erhältlich in Apotheken,
Drogerien und Lebensmittelgeschäften.
Schweizer Produkt

garantiert unschädlich
A.G. „HERMES“ ZÜRICH 2



Gegen Angina

Furunkel, Pickel,
Umlauf, Zahn-
Abszesse sowie
zur Blutreinigung

ABZESSIN

Gewissermaßen unfehlbar
gegen
**Hühneraugen
und Hornhaut**
ist die Radikalsalbe aus der
Apotheke zum Glas, Schaffhausen N
Allein echt in Töpfen zu Fr. 1.50
Prompter Postversand

Ich bin
Fachmann für
Orient-Teppich
Reparaturen
D. Kirischdjian
aus der Türkei.

Teppich-Wäscherei. Entfernung
von Falten und Flecken. Spezi-
alist in unsichtbaren Repara-
turen und Moltensicherungen.
Zürich 6 Kinkelstr. 3
Telefon 6 28 27

Zündhölzer

(auch Abreihhölzchen für Ge-
schenke- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art
Schuhcreme «Ideal», Schuhfette,
Bodenwische, fest und flüssig,
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-
wolle, techn. Öle und Fette,
etc. liefert in bester Qualität
billigst

G. H. Fischer, Schweizer.
Zünd- und Feltwaren-Fabrik
Fehrltorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

Eine Scheinehe

Wir haben in letzter Zeit viel von die-
ser Institution gehört. Sie ist unerfreu-
lich, einmal weil Scheinehen gegen Sinn
und Zweck der Ehe verstoßen, und trau-
rig, weil sie beweist, daß so viele Men-
schen heute zu jedem Kompromiß bereit
sein müssen, nur um irgendwo eine Hei-
mat, wenn auch nur eine papierene, zu
haben, und nicht heimlich von einer
Grenze über die andere und wieder zu-
rück geschoben zu werden.

Nun wird uns aus Paris eine Geschichte
berichtet von einer solchen Scheinehe,
die — auf ihre Art! — doch noch gut
ausgegangen ist, wenigstens für den einen
Teil, obwohl — und das wollen wir gleich
vorausschicken — von Erfüllung des Sin-
nes und Zweckes der Ehe in diesem Falle
schon gar nicht die Rede sein kann.

In die kleine, dunkle Werkstatt eines
Schuhflickers traten vor kurzem zwei
«amtliche» Herren und teilten, nachdem
sie sich über die Identität unseres Mann-
lis genau vergewissert hatten, diesem kurz
und offiziell mit, seine Frau sei durch
einen Autounfall umgekommen. Die Be-
hörden würden ihm seine beiden Kinder
zuführen. Außerdem sei er der gesetzliche
Erbe seiner Frau. Die Erbschaft belaufe
sich auf etwas über zwei Millionen Fran-
ken. (Französische Franken, allerdings,
aber wir wollen nicht verächtlich tun!)

Die erste Reaktion des Schuhmachers
war die verblüffte Versicherung, er habe
weder Frau noch Kinder. Dann aber ging
ihm ein Licht auf. Das war vor Jahren
gewesen ... Es ging ihm damals schlecht,
noch schlechter als jetzt. Da war eines
Tages jemand bei ihm erschienen, hatte
verhandelt, hatte sich seine Papiere geben
lassen und dann war er eines Tages ab-
geholt und auf das Registeramt seines
Wohnkreises geleitet worden, war dort
mit einer fremden Dame vor den Beam-
ten getreten, hatte «Ja» gesagt, und war
einen Augenblick später, wieder allein,
vor dem Amt gestanden, mit einem Brief-
umschlag, der fünf Tausendernoten ent-
hielt. Das war alles. Die Tausender (na-
türlich ebenfalls französische) waren den
Weg alles Irdischen gegangen, und der
kleine Vorfall auf dem Registeramt war
beinahe in Vergessenheit geraten ...

Da zur Pose eines trauernden Witwers
kein Anlaß vorlag, erklärte sich denn
auch der Schuhmacher mit Vergnügen
bereit, sowohl das Geld als auch die
Kinder in gute Obhut zu nehmen.

Näharbeit

Ich sehe, wie mein verheirateter Freund
einen Knopf an der Weste annäht. Auf
meine Bemerkung hin, daß das doch sicher
seine Frau machen könnte; sagt er:

«s letscht Mal, wo sie hät müesse en
Chnopf annäie, hät sie mer usem Gilet
en Zweifränkler usegnoh. Für dä Loh
büezi dann doch d'Chnöpf i Zuekunft
sälder aa!»
Vino

Giftig

Arbeit suchend, klopfe ich eines Tages
am Schalter einer Druckerei. Eine giftige
Bürojungfer fragt nach meinem Begehr
und will mich barsch abfertigen. Da frage
ich sie in treuerherzigem Ton: «Fräulein,
händ Sie hüt am Morge e chli lang in
Spiegel glueget?» Auf ihr erstauntes: «Wa-
rum?» bemerkte ich freundlich: «Will Sie
so hässig sind!»

Krachend rasselte das Schalterfenster
herunter!
A. R.

Ehescheidung

Vor einem Friedensrichter erschien ein
streitbares Ehepaar, das sich nach zehn-
jähriger Ehe scheiden lassen wollte. —
«Händ Sie Chind?» fragte der Richter.
«Jawohl,» war die Antwort des Gatten.
«Wie viel?» «Drei; zwee Buebe und es
Meitschi, u mir chöme deswäge zu Ihne.
Mi Frou wott zwöi Chind b'halte und i
abefalls. Mir chön üüs aber nid einigel!»
«Guet. Wänd Sie sich mit minner Ent-
scheidig z'friede ghä?»

«Jawohl,» antworteten beide.
«Also — so gönd Sie hei und wartet Sie,
bis Sie ... es vierts Chind überchöme!»

Das Ehepaar sah den ganz ernst drein-
blickenden Richter verblüfft an, es gab
noch manche Worte, aber endlich fügten
sie sich.

Nach etwa einem Jahre begegnete der
Richter zufällig dem Pärchen und fragte,
wie es nun mit der Scheidung stünde.



Knorrox
Fleischsuppe
hilft sparen!

Die Frau von Heute

«Ach Gott, Herr Richter!» meinte verlegen der Mann, während die Frau errötend die Augen niederschlug, «drvo cha jetz nümme d'Red si. Mi Frou het chürzlich Zwiling gebore, und jetz isch Zahl wieder ungrad!»
Frie Bie

Das Nordlicht

Kürzlich kam ich spät nach Hause. Ich fragte meine Frau (die noch auf war), ob sie das Nordlicht auch gesehen habe? Sie fing aber an zu «heulen»: «Früener bisch amigs na ehrlich gsi und häsch gseit Du göngisch go jasse; aber jetz sueesch efangs d'Uusrede mit de Himmelserschinige!» (Wie hätte sich da der Setzer verhalten?)
Vino

I ... i wär schleunigst ins «Himmelbett» verschwunde!
Der Setzer.

Koller

Wenn mein Freund Peter einen schwarzen Tag hatte, pflegte er uns etwa folgenmaßen zu apostrophieren:

«Ihr habt's gut, Ihr habt mich. Was aber habe ich? Euch!»

Oder er klagte:

«Hier denkt jeder nur an sich, keiner denkt an mich.»

O diese Kinder!

Unermüdlich sind wir daran, unsern Kindern das «Danke» sagen beizubringen. Aber die Erfolge sind spärlich. So besuchten wir über die Ostertage eine Tante. Sie gab dem kleinen René etwas Syrup in ein Glas. Als ich René fragte: «Und, was seit mer jetzt?» entgegnete er sehr flott: «Na chli meh!»
Vino

Mißverständnis

Vater der jungen Dame, die ein junger Mann vom Ertrinken im Hallenbad gerettet hat:

«Sie, junge Maa, das isch e Tat, für die ich Ihne nid g'nueg danke cha. Händ Sie im Ougeblick die große G'fahr nid bedänkt, dere Sie sich usgesetzt händ?»

«Ne, nei — i bi ja scho ghüratet!»
Frie Bie

Unser Garten

Onkel Jakob der Bauer, besuchte uns in der neuen Stadtwohnung. Seine erste Frage war: «Händ er au Garte?»

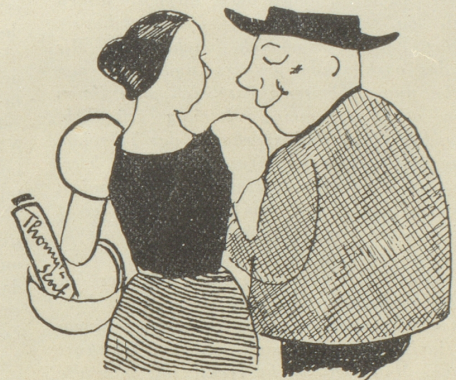
Wir zeigten ihm die beiden schmalen Beete. Da lachte er: «Da dörfed-er aber au nie 's Gartegschirr liege laa, susch wachst überhaupt nüt!»
Vino



„Händ Sie gärrn öppis rächt verrückt luschtigs?“

Amerikanischer Humor aus „The New Yorker“

Im Urlaub



„Ach wie frey ich mich aufs Essen.
Hast *Thomy's* Senf auch nicht vergessen?“

Ein guter Rat an alle!

Im Laufe der Zeit haben sich im menschlichen Organismus so viel Schlacken und Selbstgifte angesammelt, daß eine Entsäuerung des Blutes unbedingt notwendig ist. Daher der gute Rat, eine Kur mit dem altbewährten «Kräuter-Wacholder-Balsam» (Schutzmarke Rophaïen) zu machen. Derselbe löst die schädliche Harnsäure, die Ursache so vieler Krankheiten, führt sie durch den Urin fort, ohne abführend zu wirken, reinigt und regt Blase und Nieren zu neuer Tätigkeit an. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich so frisch und froh, als ob Sie jünger geworden wären. — Probeflasche Fr. 3.20, Kurflasche Fr. 6.75. — In Apotheken erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaïen, Brunnen 8.

CHARLY-BAR

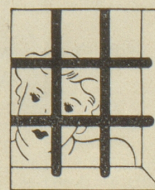
seine gute
Küche

HOTEL
HECHT

seine realen
Weine

DUBENDORF

☎ Tel. 934 375 Ch. Dillier-Stelner, Chef de cuisine



Eingesperret ist Ihr
Körper durch unnötige
Fettmassen. Wollen Sie
ihn nicht befreien
durch Boxbergers

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch
Kissinger-Depot Basel